Nro. 79.

Mit kk. allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung

Freitag den 3. Oktober 1800.

Wien.

Se. K. K. Majestät sind von Ihrer Armee in Deutschland den 24. dies wieder im allerhöchsten Wohlseyn in Ihrer Residenzstadt Wien zurück eingelangt; nachdem zwischen beiden Armeen, der Kaiserlichen und der Französischen, ein Waffenstillstand von 45 Tagen abgeschlossen, und die Friedensunterhandlungen mit Frankreich nunmehr ihren Anfang nehmen werden.

Se. K. K. Majestät haben mit besonderem allerhöchsten Wohlgefallen den abermaligen Eifer und Treue Ihrer sämmtlichen getreuen Unterthanen und Völker dankbar wahrgenommen, mit welchen dieselbe zur Vertheidigung des Vaterlandes sich bezeigen, und alles thätig beizutragen bereit sind.

Da der Ausgang von Unterhandlungen immer ungewiß bleibt, und nur ein anständiger Frieden eingegangen und angenommen werden kann, so müssen sämmtliche getreue Unterthanen neuerdings ermahnet und aufgerufen werden, in allem, was zur Vertheidigung des Vaterlandes und besonders auch zu Erhaltung eines anständigen Friedens erfordert wird, mit verdoppeltem Eifer fortzufahren, um zu dem vorbemerkten Zweck zu gelangen, und der ganzen Monarchie Ruhe und Frieden, und alle hieraus entspringenden Glückseligkeiten zu verschaffen.

Ein-



Einladung zur Errichtung einer Wiener - Handelschafts - Scharfschützen - Kompagnie.

In dem unvergeßlichen Jahre 1797, wo die biederen Bewohner Oesterreichs der ganzen Welt das allgemein bewunderte Beispiel ihrer unwandelbaren Anhänglichkeit für ihren besten Fürsten und ihre glückliche Verfassung gaben, wetteiferten die hiesigen Handlungsgremien gleichsam unter sich, den übrigen getreuen Unterthanen zum Muster zu dienen, und von ihren besseren Glücksumständen den schönsten Gebrauch zur ergiebigsten Mitwirkung für die Vertheidigung ihres mit Feindesgefahr bedrohet gewesenen Vaterlandes zu machen. Nicht nur allein die beträchtlichsten Geldsummen flossen aus den Kassen der hiesigen Handelsleute der öffentlichen Staatskassa mit beispielloser Schnelligkeit zu, sondern auch in wenigen Tagen stand ein bloß auf Kosten der Handelschaft ausgerüstetes und für die Dauer des Krieges erhaltenes, von Handlungsindividuen zusammengesetztes zahlreiches Freikorps zum Auszug gegen den Feind bereit da. Oeffentlicher Dank unseres allergnädigsten Kaisers — Dank der übrigen Mitbürger — Achtung im Auslande — und das beruhigende innere Bewußtseyn waren der Lohn dieser edlen patriotischen Handlungen.

Zwar ist jetzt das Vaterland von keiner so nahen Feindesgefahr, wie damals, bedroht, zwei ansehnliche Heere tapferer Krieger stehen ausser den Gränzen der österreichischen Monarchie dem Feinde mit Muthe entgegen, unser geliebtester Landesvater selbst befindet sich an ihrer Spitze, theilet mit seinen Truppen alle Kriegsbeschwerlichkeiten, und verdoppelt dadurch den Muth und die Macht seiner ruhmvollen Armeen, während Er zu gleicher Zeit bemühet ist, den Feind zu billigen Bedingnissen zu bestimmen, um selbe nicht ohne äusserster Noth durch die erprobte Tapferkeit seiner Armeen, und die vereinigte Mitwirkung seines getreuen Volkes erkämpfen zu müssen.

Allein gerade diese beruhigenden Verhältnisse, welche Oesterreich der landesväterlichen Sorgfalt ihres gütigsten Beherrschers verdanket, müssen alle getreuen Unterthanen zur verdoppelten Anstrengung ihrer Kräfte auffordern, um dem Staate in der Zeit eine mächtige Unterstützung zu verschaffen, und bei dem wandelbaren Kriegsglücke eine nähere Feindesgefahr sogleich durch vorbereitete ergiebige Hilfsmittel hindanhalten zu können.

Diese Betrachtung, und die Ueberzeugung, daß die in den Augen ihres Fürsten und ihrer Mitbürger durch vielfältige patriotische Beweise so schätzbar gewordene hiesige Handelschaft noch stäts von den nämlichen edlen Gesinnungen beseelet ist, haben mich als Kaufmannssohn und gedienten k. k. Offizier veranlasset, bei Sr. des kommandirenden Herrn Generals in Oesterreich unter und ob der Enns, dann in den Vorlanden, und Kommandanten der k. k. Haupt - und Residenzstadt

Wien

Wien Prinzen Ferdinand Herzog zu Würtemberg Durchlaucht, und dem Herrn Hofrath und Oberlandes-Kommissär Joseph Grafen von Dietrichstein, die bereits gnädigst erhaltene Bewilligung anzusuchen, die hiesigen Herren Großhändler, Niederlagsverwandten, dann den bürgerlichen Handelsstand, so wie das sämmtliche dienende Handlungspersonale zur Errichtung einer eigenen, blos aus Handlungsindividuen bestehenden Kompagniebei dem Niederösterreichischen freiwilligen Scharfschützen-Korps, wobei ich meinem Vaterland ebenfalls wieder zu dienen mich verpflichtet halte, durch öffentliche Kundmachung einladen, und sie mit den bereits gnädigst zugestandenen Bedingnissen, unter welchen man dieser Kompagnie beitreten kann, bekannt machen zu dürfen. Diese Bedingnisse sind folgende:

1tens Solle diese Kompagnie den Namen, Wiener-Handelschafts-Scharfschützen-Kompagnie führen.

2tens Wird ausser jenen, welche bei der Handlung wirklich dienen, oder von einem hiesigen Handelsmanne mittels Verbürgung für ihre Erhaltung dazu vorgestellet werden, niemand zu dieser Kompagnie angenommen.

3tens Muß jeder Mann dieser Kompagnie entweder sich selbst equipiren, mit Ober- und Untergewehr versehen, und für die Dauer des Kriegs erhalten, oder diese Kösten müssen von jenem Handelsmanne, der einen solchen Mann stellet, getragen werden, ohne dem übrigen für das Schützenkorps bestimmten Fonde, oder dem höchsten Aerario zur Last zu fallen.

4tens Sollen bei dieser Kompagnie nur wirkliche gediente k. k. Offiziers angestellt werden, welche die Handelschaft selbst Sr. des kommandirenden Herrn Generals Durchlaucht vorschlägt, und hierüber die Begnehmigung erwartet.

5tens Wird allen sich meldenden Scharfschützen dieser Kompagnie gestattet, während der Errichtung derselben bei ihren Prinzipalen ausser der Kasserne zu verbleiben.

6tens Haben alle jene, welche in diese Kompagnie zu treten Willens, und erwähntermassen geeignet sind, sich vorläufig bei ihren Deputirten oder Vorstehern, nachher aber in der in dem N. Oest. Regierungsgebäude errichteten Oberlandes-Komissariats-Kanzlei zu melden, nachdem bereits die hohe Verfügung getroffen worden ist, daß sie alle zu dieser Wiener-Handelschafts-Scharfschützen-Kompagnie besonders eingeschrieben, und bei selber vereiniget werden.

Wien den 22. September 1800.

Joseph Edler von Natorp,
k. k. Oberlieutenant.

Den Tyrolern.

Eine allgemeine Kundmachung vom 12. d. M. erkläret uns den Wunsch Sr. k. k. apostl. Majestät, unsern Herrn, durch einige neu errichtete Bataillons zu verstärken.

Schon seit Jahrhunderten trotzte bei unzähligen Gelegenheiten Tyrols un-

unerschütterliche Treue und Standhaftigkeit jedem, sowohl listigen als gewaltthätigen Angriffe unserer Feinde; Redlichkeit und Eintracht pflanzte Muth in ihrem Busen, Treue für ihren Vater und Landesfürsten, Liebe für ihr Vaterland, und Beharrlichkeit in ihrer Religion und Landesverfassung stählten ihren Arm auch gegen eine Vernichtung drohende Gewalt überlegener Feinde, wie es eine Reihe von Feldzügen letzterer Jahre rühmlich beweisen.

Selbst nach schon abgewendeter Gefahr für ihr so oft und so heftig bestürmtes Vaterland, bothen im verflossenen Jahre Tausende sich an, den siegreichen Fahnen nach Graubünden und Italien zu folgen.

Der Bauer verließ seinen Pflug, der Vater seine Gattin, seine Kinder, Liebe für ihren Landesfürsten führte sie hin, wo sie Ruhm und Ehre für Jahrhunderte sich ärnteten, indessen Oesterreichs großmüthige Erkenntlichkeit mit reichlicher Unterstützung die ihnen vom Feinde zerstöhrten Wohnplätze brüderlich wieder aufbauen half.

Nun drohet mehr wie je des Feindes Macht dem Vaterlande Zerstöhrung, den biedern Oesterreichern selbst Gefahr.

In allerhöchster Person stellt sich Se. Majestät der Kaiser selbst den trotzigen Legionen der Feinde gegenüber. Um wie viel mehr soll es Unterzeichneter nicht wagen dürfen, seine redlichen Landesbrüder ihres Muthes, ihrer Liebe für einen gütigen und erhabenen Monarchen, und der, unserm Vaterlande nie bezweifelten Dankbarkeit zu erinnern? Jetzt biethet die Gelegenheit uns die Hand Oesterreichs wohlthätigen Brüdern den thätigsten Dank für ihre menschenfreundliche Unterstützung zu opfern, jetzt zählet das Aug des gütigsten Landesvaters selbst die Thaten des Muthes und öfnet jede Bahn zu unsterblichem Ruhme und Belohnungen.

Der Wunsch: unsere biedern Landesleute zu diesem Ende in einer ganz besondern Kompagnie aufzustellen, und solches hiemit zur allgemeinen Einladung bekannt zu machen, ward Endesbenannten von Seiner des kommandirenden Herrn Generals in Oesterreich unter und ob der Enns, dann in den Vorlanden und Kommandanten der Haupt- und Residenzstadt Wien Prinzen Ferdinand Herzog zu Würtemberg Durchlaucht, und dem Herrn Hofrath und Oberlandes-Kommissär Joseph Grafen von Dietrichstein gnädigst bewilliget. Schon im Jahre 1797 diente er mit Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bei dem allgemeinen Wieneraufgebothe, seit dem war er so glücklich bei der Tyroler Landesvertheidigung sehr schmeichelhafte Zeugnisse sich zu erwerben, und wird stolz auf die Ehre seyn, und keine Kräfte schonen, auch hinführo sowohl Gefahren als Ruhm mit seinen wackern Landesbrüdern theilen zu können.

Die biedern, zu freiwilligen Jägerdienste sich herbeilassenden Tyroler haben sich also in der, in dem N. Oest.

Re-

Regierungsgebäude errichteten Ober-Landes-Kommissariats-Kanzlei zu melden, wo schon von oberwähnten Sr. des Herzogs von Würtemberg Durchlaucht, und Grafen von Dietrichstein die hohe Verfügung getroffen worden, daß sie alle zu einer, blos aus Landesbrüdern bestehenden Kompagnie eingeschrieben und vereint werden.

Wien den 18. September 1800.

Franz Grabmayer v. Angerheim,
Tyroler-Landesschützen-Offizier.

Baiern vom 14. September.

Schon am 8. hatte sich die ganze k. k. Armee gegen Haag und Wasserburg in Bewegung gesetzt, nnd Se. Kaiserl. Majestät waren entschlossen, am 9. Ihr Hauptquartier nach Haag zu versetzen, um dem Feinde nach abgelaufenem Waffenstillstande eine Schlacht anzubieten, als in der Nacht vom 8. auf den 9. ein Kourier des Obergenerals Moreau eintraf, welcher die Annahme der angebothenen Waffenstillstandsverlängerung überbrachte.

Die französische Kriegsmacht in Baiern besteht jetzt aus 70000 Mann Infanterie, 18000 Mann Kavallerie und aus 4000 Mann Artillerie. Auch während des verlängerten Waffenstillstandes sind die französischen Truppen fortdauernd von allen Seiten in Bewegung, und werden vorwärts konzentrirt. Das Hauptquartier des rechten Flügels der französischen Armee, welches bisher zu Kempten war, ist nach Weilheim in Oberbaiern verlegt.

Auch Kaiserl. Seits sind bisher große Kriegsanstalten getroffen, und die Verschanzungen am Inn sehr verstärkt worden. In den Gegenden von Braunau, Altheim rc. war die Ankunft neuer Truppen so stark, daß in einem Hause oft mehr als 10 Mann einquartirt wurden.

Lausanne vom 11. September.

Die neue französische Reservearmee unter dem General Macdonald, marschirt nun, 30 bis 40000 Mann stark, durch die Schweiz. Ein Theil derselben zieht durch hiesige Gegend, der andere Theil durch Yverdun. Der Marsch wird gegen Tyrol und Italien sehr beschleunigt. Es soll nun unverzüglich eine neue dritte Reservearmee formirt werden. In Gesellschaft des Generals Macdonald, der am 9. zu Bern angekommen, befindet sich der General Dumas.

Frankfurt vom 16. September.

Die Franzosen haben neuerdings in vielen Gegenden Kontribuzionen und Requisizionen ausgeschrieben. Das Fürstenthum Ysenburg Birstein und die Stadt Offenbach müssen aufs neue 100000 Livres bezahlen. Auf Nassau-Usingen hat der Kommissair-Ordonnateur Marchand 80000 Livres ausgeschrieben; die Geistlichkeit der Stadt Wetzlar bezahlt 10000 Franken, und die Stifter im Solms-Braunfelsischen sind auch belegt. Die neue Kontribuzion, welche von den Franzosen der Stadt Mannheim und der Rheinpfalz auferlegt worden, beträgt 500000 Livres. Diese sollen in 30 Tagen erlegt

legt werden. Zu Mannheim hat man aber den Franzosen das Unvermögen vorgestellt, diese Summe zu bezahlen. Zu der dem fränkischen Kreise von den Franzosen auferlegten Kontribuzion müssen entrichten: Eichstedt 600000, Deutschorden 1200000, Hohenlohe 300000, Erbach 250000, die Reichsritterschaft in Franken 450000, Nürnberg 15000 Franken rc.

Verona vom 12. September.

In der Lombardie, Romagna, Piemont und dem Genuesischen sind kaum die reichesten Familien noch im Stande zu leben; das übrige Volk ist dem Elende ausgesetzt.

Massena, nicht zufrieden, 170 mit requirirten Sachen beladene Maulthiere mit sich zu führen, nahm auch noch die Kriegskasse mit, um seinen Nachfolger Brüne dadurch in die Nothwendigkeit zu versetzen, den Cisalpinern neue Auflagen zum nöthigen Unterhalte der Armee, die daher ohne Sold blieb, aufzubürden.

Paris vom 16. September.

Der Kontreadmiral Larouche Treville meldet aus Brest: Am 29. August liefen 4 feindliche Linienschiffe in die Bucht von Douarnenez ein. Die 2 Kanonierböte 128 und 129 und die Kanonierschalüppe, die Unruhige, setzten ihre Segel bei, um sich unter die Batterien hinten in der Bucht zu flüchten; bald aber holte sie eines von den Schiffen ein, und fieng an, sie zu kanoniren. Sie antworteten muthig mit den Kanonen im Hintertheil und steuerten nach Douarnenez. Als dem einen Kanonierboot, das der Schiffsfähndrich Lecaplain kommandirte, eines von den englischen Schiffen so nahe kam, daß man einander hören konnte, rief ihm letzteres zu, sich zu ergeben; er aber antwortete mit einer 8pfündigen Kartätsche. Er hielt sechs Lagen von den 4 Schiffen aus; aber durch ein unerhörtes Glück wurde er nicht in Grund gebohrt; sein Tauwerk war ganz in Stücken zerschossen, aber er hat keinen einzigen Mann verlohren. Da nun eine Windstille dazu kam, bediente er sich der Ruder, und es gelang ihm, sich von den Feinden zu entfernen und seinen Muth durch den glücklichen Erfolg belohnt zu sehen. Er erreichte mit den beiden andern Schiffen den Hafen von Douarnenez.

Brüssel vom 18. September.

Die Reservearmee unter dem General Macdonald, welche in forzirten Märschen nach der Schweiz und Graubünden marschirt, besteht aus 21000 Mann Infanterie, 3000 Mann Kavallerie, 3 Divisionen reitender Artillerie und einem Artilleriepark von 200 Stücken. Bei Dijon wird eine neue Reservearmee von 20000 Mann errichtet.

Den 15. hatten sich viele Menschen aus Ostende und der dortigen Gegend nach Slykens zum Jahrmarkt begeben. Des Abends giengen 250 Personen an Bord eines Pontons, um von Brügge nach Ostende zurückzukehren. Der Ponton brach und der größte Theil dieser Menschen ertrank, bis auf wenige, die sich durch Schwimmen retteten.

Intelligenzblatt zu Nro 79.

Avertissemente.

Ankündigung.

Den 6. Oktober d. J. wird über die einjährige Heu- und Holzerforderniß des hiesigen k. k. Militärs eine Lizitazion durch das Kreisamt gemeinschaftlich mit dem Verpflegsmagazin abgehalten, und die Lieferung demjenigen, welcher sich zu dem billigsten Preise herbeiläßt, überlassen werden.

Die jährliche Erforderniß für Krakau besteht beiläufig aus 5 bis 6000 Zenten Heu, welches in monatlichen Raten eingeliefert wird, und aus beiläufig 1600 N. O. Klafter weichen oder in Ermanglung dessen aus 1200 Klafter harten Holzes, wovon jedoch der dermal im Magazin befindliche Vorrath gewöhnlichermassen abgeschlagen wird. Die Konkurrenten haben die zur Sicherheit des Verariums erforderliche Kauzion zu erlegen, welche für das Heu und Holz, nämlich für jedes ins besondere aus 1000 fl. rhn. zu bestehen hat.

Krakau den 17ten September 1800.

Baron v. Riedheim,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Am 21ten Oktober d. J. wird in der hiesigen Kreisamtskanzlei früh um 9 Uhr die Tranksteuer der 2 Städte Sobków und Denbno auf 2 Jahre, nämlich vom 1ten November 1800 bis dahin 1802 lizitando verpachtet, und zum Ausrufspreise der heurige Pachtschilling von Sobkow mit 189 fl. rhn. 30 kr. und von Denbno 15 fl. rhn. 4 kr. angenommen werden.

Es haben demnach die Pachtlustigen am besagtem Tage richtig in Kielce zu erscheinen, und ein 10 Prozentiges Vadium beizubringen, auch werden selbe bei der Lizitazionskommission die Kontraktsbedingnisse einsehen können.

Vom k. k. Kreisamte zu Kielce am 20. September 1800.

Mitscha,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Ankündigung.

Am 11ten Oktober d. J. früh um 9 Uhr wird auf dem Sandomirer Stadtrathhause durch eine kreisämtliche Kommission:

1tens das städtische Weinaufschlagsgefäll dieser königl. Stadt,

2tens die Fischereigerechtigkeit derselben, erstere zu einem Ausrufspreis von 100 fl. rhn., letztere von 25 fl. rhn. 15 kr. an den Meistbiethenden durch öffentliche Versteigerung wiederholt hindangegeben werden.

Die Bedingnisse werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden, und hat jeder Pachtlustige sich mit dem 10ten Theile des versteigern wollenden Gefällsausrufspreises als Reugeld zu versehen, um nach Erlegung desselben zur Versteigerung zugelassen zu werden.

Sandomir am 20. September 1800.

Lakupich,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Von

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß durch die vom Adam Kmitta krakauer Kämmerer der dritten Sekzion geschehene, und durch das k. k. westgalizische Appellazionsgericht genehmigte Dienstaufkündigung, eine Kämmerer Stelle erledigt sey.

Es werden daher alle, welche die erforderlichen Eigenschaften besitzen und sich um dieses Amt bewerben wollten, hiermit angewiesen: daß sie ihre mit erforderlichen Zeugnissen versehene Bittschriften bis zum letzten Oktober l. J. einzureichen haben; weil sonsten, ohne Rücksicht auf diejenigen zu nehmen, welche diesen Termin vernachläßigen, der Vorschlag zur Ernennung eines Kämmerers der dritten Sekzion krakauer Kreises an das k. k. westgalizische Appellazionsgericht gemacht werden wird.

Krakau den 26ten August 1800.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Kundmachung

der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Da man das Koscherfleischgefäll im bialer Kreise den 20ten künftigen Monats Oktober l. J. entweder überhaupt, oder gemeindweis auf Zwei nacheinander folgende Jahre, vom 1ten November d. J. bis letzten Oktober 1802, gegen Leistung eines nach dem Meistboth berechneten zwei monatlichen Pachtschillings als baare Kauzion, die dem Pächter sodann bei dem Pachtausgange in den lezten zwei Monaten an Zahlungsstatt angenommen wird, und gegen Erlag eines Vadiums, bestehend aus dem 10ten Theile des Ausrufspreises, welcher

			fl.	kr.
bei der Gemeinde		Biala	4378	31
detto	detto	Janow	2322	15
detto	detto	Miendzyrzyce	3048	36
detto	detto	Terespol	2312	1
detto	detto	Wohyn	2107	25
detto	detto	Lomazy	2138	6
detto	detto	Losice	2179	2
detto	detto	Koden	2097	11
detto	detto	Wlodawa	3416	53

beträgt, in der Koscherfleisch- und Lichterzündunggefällen-Administrazionskanzlei Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Abends versteigerungsweise hindanzugeben befunden hat; so wird solches zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht.

Krakau den 13. September 1800.

Freiherr von Gallenfels,
k. k. Gubernialsekretär.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.